

Eine redliche Aussprache innerhalb des Industriebolles.

Von Karl Renner.

Die Reform des politischen Bewusstseins, die durch die Erschütterung des ganzen Gesellschaftszustandes Europas bewirkt wird, hat den Wert der Industrie, des Industriestaates wie des Industriebolles begreifen gelehrt. Dieses Industriebolle ist zweifellos in der Schätzung der Allgemeinheit wie an Selbstachtung gewachsen, denn es ist sich selbst bewusst geworden, welche Summe von Tatkraft und Wissen, von wissenschaftlicher Praxis es darstellt. Es ist eine Gesamtheit, aber keine unterschiedslose Einheit, und es lohnt sich, auch seine Glieder zu betrachten.

Nicht die Fabrik allein ist seine Heimstatt. Die gleichen Arbeits- und Organisationsmethoden beherrschen heute eine mächtige wag- und lotrechte Schichtung von Massen, eine reichgegliederte Organisation, in welcher der sogenannte Arbeitgeber ganz zurücktritt. Nebeneinander lagern die zahlreichen Produktions-, Handels-, Verkehrs- und Kreditzweige, von den landwirtschaftlichen Industrien fern der Großstadt bis zu den Bahn- und Bankdirektionen in den Hauptstädten. Uebereinander lagert eine ganze Hierarchie von Arbeitern, von kleinen, mittleren und hohen Angestellten, vom Werkmeister bis zum Leiter der Großbank. Aber alle Zweige und Schichten durchdringt dieselbe wirtschaftliche Auffassung, die ständige Unruhe der Erneuerung, der Verbesserung der Methoden, des Strebens nach höchster Wirtschaftlichkeit — das Industriebolle ist die wirtschaftliche Moderne und hebt sich so ab von den Produktions- und Erwerbszweigen, welche die Ueberlieferung verkörpern und hochhalten. Das Industriebolle ist nicht etwa eine Klasse, es umfaßt alle Klassen; aber es ist ein deutlich abgegrenzter Teil der bürgerlichen Gesellschaft, der bisher in der sozialen Achtung und politischen Geltung weit hinter dem Agrarvöll vom Bauern aufwärts bis zum junkerlichen, gräflichen oder gefürsteten Grundherrschaft und hinter dem ständischen Handwerk zurückstand; ein Teil, der schon längst weit mehr war, als er galt, heute jedoch als der hauptsächlichste Träger der inneren wie der äußeren Kraft der Staaten erkannt ist. Diese Umwertung vollzieht sich innerhalb der bürgerlichen Welt, ist Sache des Bürgertums und nicht des Proletariats, aber sie kann darum der Arbeiterklasse keineswegs gleichgültig bleiben. Es heißt die Einsicht von der beherrschenden Rolle der sozialen Klassenscheidung keineswegs preisgeben, wenn man einräumt, daß durch die bürgerliche Gesellschaft nicht nur wagrechte, sondern auch lotrechte Scheidungen laufen, die zu Zeiten sozial und politisch wirksam werden und nach geistigem Ausdruck verlangen; es heißt auch der Arbeiterklasse keinen Dienst tun, wenn man die Klassenscheidung so versimpelt, daß dem Arbeiter nichts mehr sichtbar bleibt als die eine reaktionäre bestehende Klasse, während diese Klasse weder so durchgängig eine noch so durchgängig reaktionär ist.

Die Arbeiterschaft des Deutschen Reiches befindet sich augenblicklich in einer besonderen Lage. Innerhalb dessen, was hier das Industriebolle genannt wird, ist sie die überwältigende Mehrheit. Neben dem zahlreichen Korps der Angestellten und Beamten, deren Interessen durchaus industriestaatlich gerichtet sind, auch wenn sie gerade nicht in Fabrik und

Comptoir arbeiten, ist die Armee der industriellen Arbeiter der Träger der Industrie. Trotzdem beide Schichten ökonomisch und politisch in klar ersichtlicher Weise einen großen gemeinsamen Interessentkreis haben, trotzdem sie ökonomisch und politisch denselben Daseinsformen und Betätigungsgesetzen unterliegen, sind sie bisher nie im gleichen Lager gestanden. Die Intellektuellen aller Grade, bis zu den Schichten, wo das Wort nur bloß die Berufsstellung andeutet, haben bisher bis auf wenige Ausnahmen den geistigen Habitus der alten Gesellschaftsklassen getragen.

Wenn nicht alle Reichen trügen, bereitet sich im Deutschen Reiche eine Aenderung dieser Haltung vor. Aber nicht die Arbeiterklasse ist es, die irgend eine Aenderung ihrer Haltung vorzunehmen Anlaß hätte.

Staatsmänner und Staatsorgane, Parlamente und Bürokratie, Gemeindevertretungen und Verwaltungen, die Katheder der Hochschulen und die Kanzeln aller Kirchen, die ganze Literatenwelt, die gesamte Presse, kurz, die gesamte offizielle Welt hat sich bisher gegen das Industriebolle, gegen die Denkweise und die politischen Willensregungen verständnislos und feindselig verhalten. Die Gedankenwelt des Sozialismus und die Lebensformen der Demokratie waren ihr fremd und beinahe unfassbar, denn sie stammten geistig ganz und gar aus der alten Welt, wo Besitz und Autorität dem Wissen und der Arbeit den Platz anwiesen. Der Wissendste und Tüchtigste kannte ja keinen anderen Ehrgeiz, als von Besitz und Autorität die angemessene Stellung zu erstreben — sie begriffen nicht, daß man von unten auf etwas sein und wirken könne bloß auf Grund des Vertrauens Gleicher. Den Stolz des Könnens und der Arbeit, auch den Stolz des freien Mannes kannte sie nicht, der es nur mit Widerwillen trägt, eines intellektuell tiefer stehenden privater Diener zu sein, nur weil dieser reicher oder mächtiger war — das war ja eben die überlieferte Regel. Die industrielle Konkurrenz und der freie Wettbewerb der Talente innerhalb der industriellen Welt, die demokratischen Organisationen auf dem Boden der Industrie, bei Arbeitern wie bei Angestellten, die durchgreifende Auffassung eigener Tätigkeit als „gesellschaftlich notwendiger Arbeit“, die in erster Linie doch Dienst für die Gesellschaft und nicht Privatdienst sein soll, hat zweifellos mit der Zeit die Psychologie der sogenannten Intellektuellen soweit erfasst, daß sie für Sozialismus und Demokratie wenigstens ein dürftiges Verständnis finden lernen.

Aber bis zum Kriege war hievon wenig sichtbar, im Gegenteil: in keinem Staate Europas ist die geistige Welt der Arbeiterklasse so verkannt, so plump mißdeutet, mit so törichtem Hochmut geringgeachtet worden wie in Deutschland. Falsch wäre es, in dieser gehässigen Verleumdung eine notwendige Folge der Klassengegensätze zu sehen. Daß sie es nicht ist, haben vor allem die deutschen Arbeiter, die sich wahrhaftig auf den Klassenkampf verstehen, bewiesen. Der deutsche Sozialdemokrat hat es stets begreiflich gefunden, daß der Kapitalist sein Klasseninteresse ebenso eifrig vertritt und betreibt wie er. Er hat selbst für unbillige und maßlose Härten des Klassenkampfes, oft bis zur Selbstlähmung, die theoretische Erklärung gefunden, ja Fälle von Klassenjustiz sich beinahe zum Schaden eigener Ehrliche noch theoretisch zurecht gelegt, wo anderswo das Gefühl gesprochen hätte. Andererseits hat er der deutschen Wissenschaft, der technischen und wirtschaftlichen Tüchtigkeit der deutschen Bourgeoisie den Zoll der Achtung nicht